

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Der Schulgarten**

**Laue, Hermann**

**Rank, Friedrich**

**Neubabelsberg, 1910**

Vorwort

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-6907**

## Vorwort.

Bei der Einrichtung des hiesigen Schulgartens hatten die Unterzeichneten mit der geringen Größe der zur Verfügung stehenden Fläche zu rechnen. Sie mußten deshalb in erster Linie den wichtigsten Zweck eines Schulgartens berücksichtigen. Da nun für die Kenntnis von Bau und Leben einer Pflanze die Beobachtung am Standort derselben ungleich wichtiger ist als die Betrachtung des einzelnen Exemplars in der Schulklasse, so sahen wir vorläufig von der Einrichtung einer Pflanzenlieferung an die Schule ganz ab und verwandten unsere Arbeit auf die Herstellung eines schönen und praktischen Schulgartens.

Die Auswahl der Pflanzen erfolgte mit Rücksicht auf die Lehrpläne der hiesigen Schulen. Es wird die Kenntnis von zehn wichtigen Pflanzenfamilien verlangt; der Schulgarten stellt zur Verfügung: Lippenblütler, Kreuzblütler, Korbblütler, Schmetterlingsblütler, Doldenblütler, Nesselgewächse, Hahnenfußgewächse, Lilien, Gräser, Nadelhölzer, Farne und Moose. Außerdem sind von fast allen übrigen Familien Vertreter vorhanden. Zur Veranschaulichung der Lebensverhältnisse der Pflanze ist reichliches Material vorhanden. Hier seien nur einige Beispiele angeführt. Zur Wirkung des Lichts auf die Pflanzen: Alpenkräuter, Schattenpflanzen; für das Verhältnis zum Boden: Wasserpflanzen, Wiesengräser, Felspflanzen; besondere Einrichtungen: Kletterpflanzen, Schmarotzer, insektenfressende Pflanzen, Mimosa usw. Besonders wichtig erscheint uns das Verhältnis der Pflanze zu den Menschen. Dem wurde Rechnung getragen durch die Anlage einer großen Zahl von Beeten, die nützliche Pflanzen vorführen (Arzneipflanzen, Haushaltungs- und Nutzpflanzen, Gewürzkräuter, Getreidearten, Futterpflanzen, Handelspflanzen und Obstbäume). Schädliche zeigt das Beet mit Giftpflanzen. Da es in unserer Umgebung sehr viel Anlagen gibt, deren Gewächse selbst dem Lehrer noch manche Nuß zum Knacken bieten, so wurde die Gruppe der Zierpflanzen besonders reich ausgestattet.

Der Besucher des Gartens wird erkennen, daß man soviel als möglich die Anlage nach dem Vorbild der Natur gestalten wollte; aber jede Anlage ist ohne weiteres Kultur. Das wirkliche Leben kann nur die unverfälschte Natur bieten; deshalb kann der Garten nicht ein Ersatz für die Natur sein, sondern nur eine Ergänzung. Möge der Schulgarten in diesem Sinne dem Schüler zum Nutzen und dem Lehrer zur Erleichterung dienen! Wünsche betreffs des Schulgartens erbitten

**Hermann Laue**, Töchtereschullehrer,  
**Friedrich Kauf**, Gemeindegärtner.